

## Verbundkatalog Kalliope

**Paasche, Otto**

**Aschaffenburg, 1943-10-19**

---

### Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber\*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus  
Literaturarchiv  
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

### Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:  
Literaturarchiv  
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München  
E-Mail: [monacensia.literaturarchiv@muenchen.de](mailto:monacensia.literaturarchiv@muenchen.de)

Waldemar-Bonsels-Stiftung  
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany  
E-Mail: [info@waldemar-bonsels-stiftung.de](mailto:info@waldemar-bonsels-stiftung.de)

# Mainfränkische Zeitung · Würzburg

Amtliches Organ der NSDAP. Mainfranken und sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden

Verlag: Gauverlag Mainfranken GmbH. Würzburg, Sterngasse 16

Postanschrift: Mainfränkische Zeitung Würzburg, Sterngasse 16

Herrn  
Waldemar B o n s e l s  
Hirschberg/Riesengebirge  
Strauss-Hotel

Fernruf: Sammelnummer 2117  
Postscheck: Nürnberg 462 20  
Banken: Städtische Sparkasse Würzburg  
Bayerische Staatsbank Würzburg  
Bayerische Vereinsbank Würzburg

Hauptschriftleitung

Zweigniederlassung Aschaffenburg, Luitpoldstraße 4b, Fernruf 1152

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Tag

19.10.1943

Sehr verehrter, lieber Herr Borsels!

Für Ihre freundlichen Zeilen, die mir grosse Freude bereitet haben, sage ich Ihnen meinen herzlichsten Dank. Mir war es wirklich ein inneres Anliegen, Ihnen diesen kleinen Gruss und dieses stille Treuebekenntnis zu schreiben, als Sie Ihr Weg nach Würzburg führte. Nicht wahr, man merkt den Zeilen gar nicht an, dass der grösste Teil geschrieben wurde, während 200 Viermotorige ihre Bahn über uns zogen? Aber vielleicht führt uns das Apokalyptische not-wendig zur Ahnung dessen, was uns innerlich tragen kann!

Ich bedauere, dass ich an jenem Abend nicht die Gelegenheit suchte, mit Ihnen zu sprechen, es wäre mir doch ein Erlebnis gewesen. Ich kann heute nicht sagen, was ich mehr liebe, ob Ihre Jugendnovellen, die mich auch heute noch tief ergreifen, ob "Himmelsvolk" oder "Eros und die Evangelien", das uns in der Jugend so tief ansprach, ob der Zauber und das Geheimnis der "Indienfahrt" oder "Mario". Aber in allem war nicht nur jenes "Frommsein" im Sinne des Goethe-Wortes, sondern in vielen Ihrer Gestalten, die ich lieben lernte, offenbarte sich der "Weg". Ich bin erst seit August wieder an diesem Platze, habe in Russland bei der 6. Armee gekämpft und so eine Welt des Ungeheuren und der Todnähe durchschritten, aus der ich mit neuer Klarheit und Schlichtheit wieder heimkehren durfte. Seien Sie gewiss, dass Ihr Werk über der Zeit steht, das sagt mir die innere Stimme. Es muss für Sie menschlich unendlich tröstlich sein, gerade heute, zu erleben, dass Sie ein geistiges Amt erfüllen, das nur eine stumpfe Seele nicht sehen und nur ein Narr missverstehen kann. Ihre Freunde im Lande geben Ihnen alle guten Wünsche mit auf den Weg. Dazu aber noch eine Bitte: Lesen Sie an Ihren Abenden mehr von dem, was ich in meinem kleinen Artikel anzudeuten versuchte, also im Sinne des ersten Teils Ihres Abends, ob es nun aus "Himmelsvolk", aus dem "Mario" oder "Indienfahrt" ist. Die Menschen hungern darnach. Vielleicht

entsteht durch die reizenden Kapitel aus den "Tagen der Kindheit" ein besonders schöner und Sie beglückender Kontakt mit den Menschen, die Ihnen lauschen. Aber in jenem anderen, was Ihren Freunden in Würzburg, fast ein wenig zu kurz kam, liegt doch das "Brot des Lebens". Bitte verstehen Sie mein Anliegen nicht falsch. Ihr Abend war so köstlich, reich und unvergesslich, es lag soviel Klarheit und lichte Reife über ihm, dass wir noch lange davon zehren werden und dass sich Ihr menschliches Bild jedem unverlierbar einprägte - was man von den wenigsten Dichterlesungen sagen kann. Aber der seelische Hunger der Menschen in dem Sinne, den ich andeutete, ist gross und Sie können viel und Grosses in den Herzen bewegen, wenn Sie diesem Hunger begegnen.

Ihr Gruss hat mir soviel Freude mitten im Alltag gemacht, dass ich gern Ihrer herzlichen Aufforderung entspreche: Ihren "Mario" kenne ich wohl sehr gut, aber ich besitze ihn nicht. Wenn Sie mir ihn ganz bei Gelegenheit zur Erinnerung an den schönen Abend und unsere briefliche Begegnung schicken wollten, bereiteten Sie mir eine sehr grosse Freude.

Nun aber wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihre weitere Dichtereinfahrt, über der ein guter Stern stehen möge. So beschwerlich heute das Reisen ist - gibt es etwas Grösseres heute, als zu den suchenden, schwer belasteten Menschen zu gehen und Ihre Blicke und Herzen zum Ewigen zu erheben, auch dort, wo es mitten im Alltag lebt?

Von Herzen grüsst Sie Ihr ergebener

Holbein

Ob wohl die schönen "Trinklieder" auch einmal in Ihren Abenden aufklingen könnten? Mancher hätte gern ein Gedicht gehört.